

**Freitag, 27. Mai 2016, 20.30 Uhr im PSZ**  
(2. Vortrag folgt am 11. November 2016)

## **Freitagsvortrag von Christoph Kappeler**

### **Trieb - Abwehr – Symptom**

#### **Die ödipale Entwicklung vom Eintritt in die phallische Phase bis zur Kastrationstat**

Spannende und überraschende Einblicke in Wirkung und Wucht der Triebdynamik auf der Basis der psychoanalytischen Theorie der ödipalen Entwicklung und der Triebtheorie von Judith Le Soldat anhand von Beispielen und Beobachtungen.

Die beiden Vorträge sind als Einladung und Anregung gedacht, sich mit der psychoanalytischen Theorie der ödipalen Entwicklung von Judith Le Soldat vertieft auseinanderzusetzen.

Im ersten Vortrag zur ödipalen Entwicklung und ihrer Bedeutung in der Psychoanalyse von Erwachsenen und im Leben überhaupt wird auf den Zeitraum vom Eintritt in die phallische Phase bis zur Kulmination mit der Kastrationstat fokussiert.

In einem Folgevortrag im Herbst 2016 wird die Kastrationstat zum Ausgangspunkt genommen und deren Folgen sowie die weitere Entwicklung ins Zentrum gestellt.

Es ist das Ziel auf der Basis des theoretischen Grundgerüsts, etwas von der kreativen Vielfalt der psychischen Welt, der Wucht der Triebkräfte und den Wirkungen des ödipalen Prozesses im Leben von Kindern und Erwachsenen aufzuzeigen.

Dies geschieht mit Vignetten aus der eigenen psychoanalytischen Arbeit, mit Fallbeispielen aus der Fachliteratur, und anhand von Beobachtungen und Beispielen aus der Welt der bildenden Künste, der Musik und der Literatur.

Der Respekt vor der Dramatik, der Unerbittlichkeit des Trieblebens mit seinen Abgründen und das immer wieder durch eigene Grenzen und Interessen entstehende Ungenügen im analytischen Prozess machen den Beruf des Psychoanalytikers so anspruchsvoll. Ohne diese Herausforderung täglich zu erkennen und täglich anzunehmen, ist es schwierig, diesen Beruf auf Dauer mit Leidenschaft auszuüben.

Aber gerade weil das für jedermann so ist, liegt der Reichtum des zur Forschung geeigneten Materials haufenweise ungenutzt herum oder verschwindet ohne je erkannt worden zu sein: Was man z.B. an Kindern alles beobachten und verstehen kann, ist hochspannend. Gleiches gilt für die mannigfaltigen Ausdrucksformen der Kunst und natürlich auch für die letztlich auch unerschöpfliche Welt des Psychischen jedes Individuums.

Diesen Reichtum wahrzunehmen, sich seiner zu bedienen und ihn durch Arbeit psychoanalytisch fruchtbar zu machen, dazu möchten die beiden teilweise interaktiv gestalteten Vorträge beitragen. Dabei ist hier eine vollständige und detaillierte Vermittlung der Theorie und ihrer Konsequenzen für die psychoanalytische Arbeit nicht das Ziel.

#### **Angaben zur Person**

Christoph Kappeler wurde nach Studien in Psychologie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaft an der Universität Bremen zum Dr.rer.pol. promoviert, dann Lehranalyse bei Judith Le Soldat, psychoanalytische Weiterbildung am PSZ, Supervision bei Fritz Morgenthaler und eigene Praxis, heute an der Albisstrasse 26 in Zürich-Wollishofen. Neben seiner psychoanalytischen Tätigkeit ist er auch als Maler, Kunstsammler und Führungskräfteberater tätig.

*Öffnungszeiten der PSZ-Bibliothek:*

*vor jeder Freitagveranstaltung von 19.00 bis 20.30h*